



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Jung und Alt

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.18.160

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-10172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-10172)

J u n g u n d A l t

Einige Gedankensplitter zum Generationenkonflikt

Vermutlich gibt es bessere Fachleute für diese Frage wie mich . Vielleicht könnte man sich auch verständnisvoller zu diesem Problem äußern , wenn man altersmäßig zwischen den Fronten stünde. Ich gehöre unwiderruflich der Seite der Älteren an . Möglicherweise beeinträchtigt das doch die Sichtweise. Vielleicht kann ich ein kleines Positivum einbringen : Ich war dreißig Jahre lang mit vielen jungen Menschen der kritischen Altersstufen beisammen . Ich glaube nicht , daß der Tenor dieses Zusammenseins unter dem Zeichen des Konflikts stand. Ich kann also sozusagen nicht als narbenbedeckter pädagogischer Veteran von den Schlachten des Generationenkonflikts sprechen , aber ich schaue auf die Sache auch nicht mit ~~starkem~~ der Bitterkeit des Enttäuschten . Natürlich ist er mir vielfach begegnet: In Familien , in denen man sich das Leben gegenseitig schwer gemacht hat , in den erregten Debatten mit Ausgeflippten und Revoltierenden , in den Spannungen von Chef und Junior im Betrieb, im Angriff auf nicht mehr verstandene Formen in der Kirche . Der Konflikt ist ja zutiefst in der Natur begründet . Er fängt ja schon beim Tatzenhieb an , mit dem der alte Löwe den jungen zur Räson bringen will.

Vielleicht könnte es eine Hilfe sein , darüber nachzudenken , welche Haltungen und Situationen diesen Konflikt ungebührlich verstärken . Um einigermaßen objektiv zu sein , will ich versuchen , ständig die Lager zu wechseln .

D e r G e n e r a t i o n e n k o n f l i k t
w i r d s c h w i e r i g e r ,

W e n n s i c h e i n e ä l t e r e G e n e -
r a t i o n u n g e h e m m t d e r V e r g a n g e n -
h e i t s v e r k l ä r u n g h i n g i b t . . .

Jedesmal , wenn wir Ältere mit selig-umflortem Blick zum bekannten Spruch ansetzen " Ja - , zu meiner Zeit..." , sollten wir eine Denkpause einlegen . Hinter diesem Wort marschieren gerne Trugbilder auf . Zu unserer Zeit war manches anders , einiges besser , einiges schlechter und vieles gleich . In meiner

Jugendzeit gab es eine Reihe von Gelegenheiten nicht , die heute da sind (und von der älteren Generation gesetzlich geduldet und geschäftlich betrieben werden) . Damals gab es keine Diskos , keine Pornofilme, keine einarmigen Banditen , keinen Heroinhandel im Altstadtwinkel - und vor allem gab es viel weniger Geld. Dafür gab es die Trommeln der Hitlerjugend , das Antijudengegröhle und das moralische Primitivklima in Arbeitsdienstlagern . Zum verklärten Blick in die Vergangenheit besteht kein Anlaß . ~~XXXXXXXXXX~~ Im übrigen sollte die ältere Generation zu begreifen versuchen , daß es - charakterlich gesehen - schwieriger ist , in satten und guten Zeiten ~~XXXXXXXXXX~~ jung zu sein und ~~XXXXXXXXXX~~ anständig zu bleiben .

W e n n e i n e j ü n g e r e G e n e r a t i o n
s i c h m i t e i n e r k o m p l i z i e r t e n
W e l t a u s e i n a n d e r s e t z e n m u ß . . .

Wahrscheinlich geht der Prozeß der Reife in einer einfachen Welt , wie es ein ~~XXXXXX~~ Bergdorf vor hundert Jahren war rascher vor sich . Das verwirrende Vielerlei unserer Epoche , das Feuerwerk des Pluralismus mit seiner Unzahl von Ansichten , wertordnungen , Angeboten und Modellen , ist eine große Belastung . Es ist nicht zu verwundern , daß das Reifen länger dauert. Auf vielbefahrenen Schipisten wachsen die Gräser langsam . Wenn man bedenkt , welche maßlose Information (1) aus dem Fernsehschirm quillt , oder was für verrückte Ideologien manche Filmmacher in Millionen Bilder umsetzen , dann begräuft man erst , was junge Herzen und Hirne zu bewältigen haben . Und wenn dann von der älteren Generation noch dazu keine besondere Hilfestellung kommt , dann kann man vielleicht erahnen , warum es zu Brüchen und zum großen Nichtverstehen der ~~XXXXXXXXXX~~ kommen kann .

W e n n e i n e ä l t e r e G e n e r a t i o n
f ü r d i e j ü n g e r e k e i n e Z e i t m e h r
h a t . . .

Wer die Werke von Christa Meves durchliest , der vermag zu ahnen , wieviel unsere Super-Tüchtigkeit und Geschäftigkeit, unser Noch-mehr-verdiene-wollen und unser Egoismus daran schuld ist , daß in einer Familie im Laufe der Zeit das Generationenproblem massiv aufbricht . Meist rächen sich die Stunden, die man dem mit Spielzeug überhäufteten und hygienisch wohlver-

sorgten Kleinkind verweigert hat , sehr bitter. Der Grund für die Härte mit der dann der junge Mensch wegen irgendeines nicht-erfüllten Wunsches gegen seine Eltern auftritt , liegt nicht so sehr im konkreten Anlaß, sondern im tiefgekühlten Verhältnis der beiden Kontrahenten , das eine lange Geschichte hat . Auch im Bereich der Erziehung gibt es Investitionen und Fehlinvestitionen mit Langzeitwirkung .

Wenn eine jüngere Generation sich dauernd vorsagt : "Heute ist alles anders . . . "

Die Denkpause , die oben den Älteren ^{verordnet} empfohlen wurde , wäre bei diesem Spruch sinngemäß den Jüngeren zu empfehlen. Im Zuge eines gewissen Freiheits - und Innovationsdranges möchte man damit ausdrücken , daß alles Frühere total überholt sei . Manche Bewegungen unserer Zeit haben ja die Destruktion aller überlieferten Werte , Normen und Lebensordnungen der Gesellschaft auf die Fahnen geschrieben . Nun ist zwar das Leben keine Konservenbüchse , es bleibt aber trotzdem die Erkenntnis des Verhaltensforschers wahr : Konrad Lorenz zählt das Abreißen der Tradition zu den acht Todsünden der zivilisierten Menschheit . Beim Blick nach rückwärts kann man auf zweifache Weise sündigen : Durch nostalgische Verherrlichung und progressive Verachtung . Damit sind wohl auch die Versuchungen der beiden Generationen gekennzeichnet . Niemals stimmt der Satz , daß "heute alles anders sei". Er stimmt deshalb nicht , weil der Mensch in seinen Urbedürfnissen nie "ganz anders" ist. Wer das Auf und Ab der Geschichte , ihre Einsichten und Verrücktheiten verfolgt , wird eher dem Prediger im Buche Kohelet zustimmen : Nichts Neues unter der Sonne . . .

Wenn eine ältere Generation immer von der "heutigen Jugend" jammert . . .

Vor vielen Jahren mußte ich mich auf der Universität mit altorientalischen Texten herumschlagen , und dabei ist mir ein 4800 Jahre alter ägyptischer Papyrus untergekommen , auf dem ein grantiger Nillandbewohner sich über die "heutige Jugend" äußert. Bei diesem Klagelied handelt es sich also offenkundig um einen Evergreen der Menschheit. Vermutlich würde ein ~~Interview mit einem Neandertaler~~